

Violine

Alin Velian, Konzertmeister
Niklaus Renner, Stimmenführer 2. Vl.
Rahel Bisig
Helene Cartier
Jesús Contreras Espada
Nina Damm
Denise File
Cornelia Holdener
Gregor Hotz
Rosemarie Hürlimann
Antonia Morin
Barbara Rey
Stefanie Senti
Eliane Weber

Viola

Christina Gloor, Stimmenführerin
Edith Hanloser
Claire Hotz
Lea Hürlimann
Yasmin Rogenmoser
Ruth Schärer

Violoncello

Katharina Schwarze, Stimmenführerin
Rigo Ammann
Peter Bächer
Christoph Balmer
Susanne Borek
Uta Haferland
Gabriela Spielmann

Kontrabass

Reinhard Ormanns, Stimmenführer
Regula Hassler
Jürg Röthlisberger

Flöte

Felix Hodel
Kerry Morrison

Oboe

Anne Linder
Nadja Suter
Myrtha Roth

Klarinette

Christoph Marty
Christina Barile

Fagott

Vreni Rieder
Sabin Stieger-Birrer

Horn

Alois Hugener
Philipp Seewer

Trompete

Corina Arpagaus
Andrea Huber

Timpani

Beat Holdener

FREITAG, 30. JUNI 2017

20.00 Uhr, Kirche St. Johannes Zug

Eintrittspreis: Fr. 30.–

Schüler / Studenten / IV Ermässigung

Freie Platzwahl (Türöffnung 19.30 Uhr)

Vorverkauf: www.theatercasino.ch/karten

Leitung:

JONATHAN BRETT HARRISON

Solistin:

CHIARA ENDERLE, Violoncello

SOMMERKONZERT

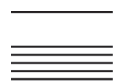
JOHANN SEBASTIAN BACH

JOSEPH HAYDN

FRANZ SCHUBERT

Das **STADTORCHESTER ZUG** ist Mitglied des Eidgenössischen Orchesterverbandes.

Wir danken für die Unterstützung:



Unterstützt vom
Kanton Zug

MIGROS
kulturprozent

Freuen Sie sich schon auf unsere nächsten Konzerttermine:

Sa 2. Dezember 2017, 15.30 Uhr, Pfarrkirche Unterägeri

So 3. Dezember 2017, 10.30 Uhr, Theater-Casino Zug

Auf dem Programm: Beethovens Violinkonzert und Mozarts Haffner-Sinfonie.

Solist ist der junge Schweizer Geiger Edouard Mätzener (gefördert durch Migros Kulturprozent).

Besuchen Sie uns unter: www.stadtorchesterzug.ch

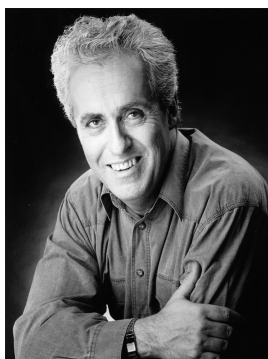
STADTORCHESTER ZUG

Johann Sebastian Bachs feierliches, von Jagdmotiven durchzogenes **Brandenburgisches Konzert Nr. 1 in F-Dur** verlangt eine ungewöhnliche Besetzung: Gleich zwei Hörner, drei Oboen und ein Fagott liefern sich hier einen musikalischen Wettstreit, gemeinsam mit einer Solovioline. Der majestätische erste Satz stellt Hörner, Holzbläser und Streicher zunächst einander gegenüber. Daraufhin entspinnt sich im zweiten Satz ein klagender Dialog zwischen der ersten Oboe und der Violine. Der dritte Satz ist ganz auf die virtuose Spieltechnik des Sologeigers zugeschnitten. Den Abschluss bildet ein beschwingtes Rondo an Tanzsätzen, wobei als Refrain immer wieder ein Menuett erklingt.

Es galt lange Zeit als verschollen: **Joseph Haydns erstes Cellokonzert in C-Dur**. Jahrzehntlang blätterten sich Musikforscher durch die Archive, doch erst 1961 stieß der tschechische Wissenschaftler Oldrich Pulkert im Prager Nationalmuseum zufällig auf die Noten. Heute ist das Werk längst ein Meilenstein für jeden Cellisten, denn es ist spieltechnisch anspruchsvoll und verlangt zugleich schwerelose Eleganz. Immer wieder greift das Cello Teile aus dem Tutti auf und entwickelt sie auf raffinierte Art weiter. Haydn mochte wohl den dramatischen Auftritt des Cellos. Nach der Orchesterleitung präsentiert sich das Solocello sogleich mit einem Akkord über alle vier Saiten, später im zweiten Satz beginnt es spannungsgeladen mit einer langgehaltenen Note, während die Streicher das Thema vorstellen. Im dritten Satz kann das Cello noch einmal seine Virtuosität unter Beweis stellen, wenn hohe und tiefe Passagen in schnellem Tempo miteinander abwechseln.

Franz Schubert schrieb seine **3. Sinfonie** mit gerade einmal 18 Jahren, noch sehr beeinflusst von Haydn und Mozart. Gleichzeitig bescheinigt Antonin Dvorak dem jungen Schubert durchaus eine eigene Klangsprache mit „vielen exquisiten Details der Orchestrierung“. Nach einer langsamen Einleitung folgt ein heiteres Zwiegespräch zwischen Soloklarinette und Streichern. Das muntere Allegretto erinnert an einen Hirtentanz., im Menuett lässt Schubert die Musiker effektiv gegen den Takt spielen. Das abschließende Presto wechselt munter durch verschiedene Tonarten und lebt von starken dynamischen Kontrasten. Die Veröffentlichung seiner 3. Sinfonie im Jahr 1884 erlebte Schubert nicht mehr.

Antonia Morin



Jonathan Brett Harrison wurde 1951 in Cambridge, England, geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er mit fünf Jahren auf dem Klavier. Mit acht Jahren wurde er in den Knabenchor von Ely aufgenommen, mit dreizehn begann er Unterricht in Violine und Bratsche zu nehmen. Nach weiteren Studien an der Guildhall School of Music and Drama in London erlangte er das Konzertdiplom als Bratschist. Von 1975 bis 1995 war er Mitglied des Zürcher Kammerorchesters. Seine Ausbildung als Dirigent erhielt er an renommierten Schulen in Tschechien und den USA. Im Januar 1992 gab er sein Debüt als Leiter des Zürcher Kammerorchesters. Jonathan Brett Harrison hat zahlreiche Engagements als Gastdirigent im In- und Ausland und dirigierte unter anderem Orchester aus Tschechien, Italien, Mexiko, der Slowakei und Deutschland. Er leitet mehrere erfolgreiche Jugend- und Laienorchester, unter anderem den Orchesterverein Dornach und

das Philharmonische Orchester Basel, ausserdem eine Orchesterformation von „Aston International“, einer Sommerakademie für hochbegabte junge Musiker im Institut Montana Zugerberg. Seit November 1995 ist er musikalischer Leiter des STADTORCHESTER ZUG.

Johann Sebastian Bach
1685-1750

Brandenburgisches Konzert Nr. 1, F-Dur, BWV 1046
Allegro
Adagio
Allegro
Menuetto

21'

Joseph Haydn
1732-1809

Konzert für Violoncello und Orchester in C-Dur (Hob. VIIb:1)
Moderato
Adagio
Allegro molto

25'

Pause

Franz Schubert
1797-1828

Sinfonie Nr. 3 D-Dur, D200
Adagio maestoso – Allegro con brio
Allegretto
Menuetto. Vivace – Trio
Presto vivace

22'

Gefördert durch die Konzertvermittlung des Migros-Kulturprozent.



Chiara Enderle wurde 1992 in eine Musikerfamilie in Zürich geboren. Wichtige Impulse erhielt sie von Thomas Grossenbacher (Zürich), Jens Peter Maintz (Berlin) und Steven Isserlis. Chiara ist 1. Preisträgerin des Internationalen Lutoslawski-Cellowettbewerbs in Warschau sowie des Pierre Fournier Awards in London. Sie tritt regelmässig als Solistin mit namhaften Orchestern wie dem Philharmonia Orchestra (London), der Kammerphilharmonie Potsdam, dem Tonhalle-Orchester Zürich und der Nationalphilharmonie in Warschau auf. Ihre Saison 2016/17 beinhaltet Solokonzerte mit dem Musikkollegium Winterthur und dem Tonhalle-Orchester, Rezitals und Kammermusikkonzerte in England, Schottland, Deutschland, Frankreich, Polen und den USA, sowie ein Debüt beim Lucerne Festival im Sommer 2017. Chiaras erste CD erschien 2016 bei Sony und ihre zweite Aufnahme, eine Einspielung der Werke von Ernest Bloch, kam 2017 auf den Markt.

Chiara ist künstlerische Leiterin der Konzertreihe „Musik im Morgental“ in Zürich und Mitbegründerin des „Cello Springs Festival“ in Yellow Springs (USA). Seit 2012 wird sie unterstützt durch Migros Kulturprozent (Studien- und Förderpreis Instrumental)